

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

Mit einer großangelegten Kampagne versuchte die DDR-Staatsführung 1968, die Bevölkerung zu einem "Ja" zum Volksentscheid über eine "sozialistische" Verfassung zu bewegen. Personen, die sich ablehnend geäußert oder gar offen protestiert hatten, wurden auch nach den Wahlen von der Stasi erfasst und weiter beobachtet.

Am 6. April 1968 fand der einzige Volksentscheid in der Geschichte der DDR statt. Zur Abstimmung stand der Entwurf einer neuen Verfassung. In ihr wurde der SED ausdrücklich die führende Rolle in der DDR, dem nunmehr "sozialistischen Staat deutscher Nation", zugesprochen.

Damit bei der Abstimmung im Sinne der SED alles glatt ging und alle Wahlberechtigten ihr Kreuzchen beim "Ja" setzten, inszenierte die Staatspartei vorab monatelang sogenannte Volksaussprachen. Diese in Arbeitskollektiven, an Hochschulen, Universitäten und bei den Streitkräften organisierten Versammlungen dienten der Kontrolle und Lenkung des Abstimmungsverhaltens. Trotzdem sagten in einigen Regionen 10 Prozent der Wählerinnen und Wähler "Nein" zur Verfassung.

Eine zentrale Rolle im Umfeld des Volksentscheids kam der Staatsicherheit zu. Der Befehl 8/68 von Stasi-Minister Mielke an alle Diensteinheiten war die Grundlage für die Maßnahme- und Einsatzpläne des MfS rund um den Volksentscheid. Aktion "Optimismus" war der geheimpolizeiliche Name für diese Operation. Sie begann am 28. März 1968, 17 Uhr, und endete am 7. April 1968, 17 Uhr.

Alle Diensteinheiten waren verpflichtet, regelmäßig über die allgemeine Stimmung in der Bevölkerung zu informieren, vor allem darüber, ob es ablehnende Haltungen oder gar offenen Protest gegen die neue Verfassung gab. Die Berichte wurden zusammengefasst und an die Zentrale Auswertungs- und Kontrollgruppe (ZAIG) des MfS gemeldet. Diese hatte die Aufgabe, die Partei- und Staatsführung täglich auf dem Laufenden zu halten. So sollte das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger mit hohem Aufwand überwacht und gesteuert werden.

Die Hauptabteilung XX/2 war 1968 unter anderem zuständig für Schriften-Fahndung, Politische Untergrundtätigkeit (PUT), Jugend und FDJ. Sie registrierte am 11. April 1968 53 Fälle von "Hetzlosungen mit größerer Gesellschaftsgefährlichkeit" in der gesamten DDR. Die dabei ermittelten, zumeist jugendlichen, Täterinnen und Täter sollte das MfS erfassen oder sogar operativ bearbeiten und unter Kontrolle halten, auch wenn keine strafrechtliche Verfolgung aufgenommen wurde. Die von der Stasi abfotografierten Flugblätter und Protestplakate in den Anlagen dieses Berichts zeigen die Vielfalt des Protests.

Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, Bl. 370-460

Metadaten

Datum: 11.4.1968

Überlieferungsform: Dokument

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

BStU
0370

413

Hauptabteilung XX/2

Berlin, den 11.4.1968

Aktion "Optimismus"

In Vorbereitung und Durchführung der Aktion "Optimus" zeigte sich ein außerordentlich hohes Ansteigen der anonymen und pseudonymen Feindtätigkeit, daß vom Umfang her nur mit der gegnerischen Aktivität anlässlich der Volkswahlen 1963 verglichen werden kann.

Insgesamt wurden in 53 Fällen Hetzlosungen mit größerer Gesellschaftsgefährlichkeit geschmiert.

In 49 Fällen kam es zu bedeutenderen Aktionen der Verbreitung selbstgefertigter Hetzschriften.

Die gesellschaftsgefährlichsten Feindhandlungen in der Öffentlichkeit waren:

a) Schmieren von Hetzlosungen:

- 3 größere Hetzlosungen auf 2 Straßenkreuzungen, an einer Felswand im Kreis Kamenz;
- 3 größere Hetzlosungen im Stadtgebiet Zwickau;
- 1 Hetzlosung am Ortsausgang Weimar;
- 2 Hetzlosungen an einer Brücke in Oelsnitz/Vgtl.

b) Verbreitung selbstgefertigter Hetzflugblätter:

- 1 Aktion im Stadtgebiet Weimar (103 Exemplare);
- 1 " " " Dresden (ca. 250 Exemplare);
- 1 " " " Jena (ca. 950 ");
- 1 " " " Greifswald (ca. 70 Exemplare);
- 2 Aktionen im Stadtgebiet Leipzig (ca. 300 ");
(ca. 800 ");

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

BTU
0371

414

- 2 -

- 1 Aktion im Stadtgebiet Halle (ca. 100 Exemplare);
- 1 " " " Magdeburg (Ca. 150 Exemplare).

Gleichzeitig kam es zu zahlreichen Vorkommnissen des Abreißens, Beschädigens und Beschmierens von Plakaten und sonstigen Materialien der Sichtagitation sowie des Herabreißens und Zerstörens von Fahnen.

Territoriale Schwerpunkte bilden:

1. Berlin, Hauptstadt der DDR;
2. der Bezirk Karl-Marx-Stadt, insb. die Kreise:
Zwickau / Stadt,
Karl-Marx-Stadt / Stadt,
Stollberg und
Oelsnitz / Vgtl.;
3. Kreis Leipzig / Stadt,
4. " Halle / Stadt,
5. " Magdeburg / Stadt,
6. " Weimar,
7. " Jena,
8. " Kamenz,
9. " Dresden / Stadt,
10. " Greifswald.

Im Verhältnis zu den einzelnen Delikten ergibt sich folgende Aufklärungsquote:

<u>Zahl der Vorkommnisse:</u>	<u>davon geklärt:</u>
53 Hetzlosungen	13
49 Flugblattaktionen	7
29 Faschistische Schmierereien	11
142 Fahnenabrisse u.ä.	53
695 Plakatbeschädigungen und Be- Schmierungen	163
118 kleinere Hetzlosungen	18
30 Hetzbriefe	4.

Bei der Aufklärungsquote ist jedoch zu beachten, dass die gesell-
schaftsgefährlichsten Vorkommnisse bisher noch nicht aufgeklärt
wurden.

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

BSTU
0372

415

- 3 -

Von den bisher ermittelten Tätern war die überwiegende Mehrzahl im jugendlichen Alter, davon wiederum der Hauptteil im Alter zwischen 14 und 18 Jahren. So wurden z. B. 17 Täter für das Anschmieren von Hetzlosungen ermittelt. Bei 14 Tätern liegen genaue Altersangaben vor.

3 Täter waren noch nicht 14 Jahre alt,
9 " 14 - 18 Jahre,
1 " 18 - 25 " ,
1 " Über 25 " .

10 Täter handelten als Einzeltäter, 7 Täter in Gruppen von 2 oder 3 Personen.

Für die Verbreitung selbstgefertigter Hetzschriften wurden 10 Täter ermittelt, davon waren:
4 unter 14 Jahren,
2 14 - 18 Jahre,
1 18 - 25 " ,
3 über 25 " alt.

4 handelten als Einzeltäter und 6 in Gruppen zu je 2 Personen. Die soziale Struktur der angeführten Täter ist durch ein Überwiegen solcher Personenkategorien wie Schüler, Lehrlinge und junge Arbeiter gekennzeichnet.

Auch beim Abreißen von Fahnen und Plakaten wurden in der Mehrzahl jugendliche Täter gestellt bzw. aufgeklärt. Dazu kam ein hoher Prozentsatz von Tätern, die unter Alkoholeinfluß handelten.

In den Vernehmungen wurde herausgearbeitet, daß eine Reihe von Tätern, vor allem solche Täter, die noch im jugendlichen Alter stehen, kein klares Motiv oder zumindest kein staatsfeindliches Motiv für ihre Handlungen angaben. Vielfach handelten sie auch aus Übermut, aus Opposition gegen Maßnahmen der Schulen in Vorbereitung des Volksentscheides u.ä. Motiven.

Schlußfolgerungen:

1. Ausgehend von einer konkreten Einschätzung der ungeklärten Tatbestände nach ihrer Gesellschaftsgefährlichkeit und evtl. Zusammenhängen mit anderen feindlichen Handlungen aus der

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

BSTU
0373

- 4 -

416

Vergangenheit werden Maßnahmen zur weiteren Bearbeitung, Anleitung und Kontrolle festgelegt und der unmittelbare Einsatz von Mitarbeitern der HA XX/2 zur zügigen Bearbeitung der bedeutendsten Vorkommnisse durchgeführt.

2. Die Einschätzung der Täterstruktur bestätigt die Richtigkeit der Orientierung des Befehls 11/66 und der Dienstanweisung 4/66 des Gossen Minister. Durch verstärkte Werbungen aller Diensteinheiten unter negativen jugendlichen Personenkreisen und durch Kontaktierungen von jugendlichen Personen unter 18 Jahren müssen Voraussetzungen geschaffen werden, um die bestehenden Lücken im inoffiziellen Netz systematisch zu schließen und bei künftigen Aktionen in größerer Zahl geplanter anonyme Feindhandlungen bereits im Stadium der Vorbereitung aufzuspüren.
3. Es ist zu garantieren, daß alle Personen, die anlässlich der Aktion "Optimismus" mündlich oder negativ in Erscheinung traten, auch wenn keine strafrechtliche Verfolgung durchgeführt wurde, durch die zuständigen Diensteinheiten KK erfaßt, operativ bearbeitet bzw. mit geeigneten Methoden unter operativer Kontrolle gehalten werden. (Provokatorisches Auftreten in Abstimmungslokalen, Plakatabrisse, mündliche Hetze, Staatsverleumdung usw.)
4. Bei künftigen Aktionen sind verstärkt vorbeugende Maßnahmen gegenüber solchen Personen einzuleiten, von denen ein negatives oder feindliches Auftreten zu erwarten ist, wie differenzierte Aussprachen, Verwarnungen, Aufenthaltsbeschränkungen usw.
5. Es sind Überlegungen notwendig, wie das Sicherungssystem unter Einbeziehung breiter gesellschaftlicher Kräfte weiter ausgebaut und qualifiziert werden kann. Dabei kommt es vor allem darauf an die Wachsamkeit größerer Teile der Bevölkerung zu erhöhen und konkretere Hinweise zu Tatzeiten, zur Personenbewegung und zu Tätern zu erhalten.

Leiter der Hauptabteilung XX/2

Schröder
Oberstleutnant

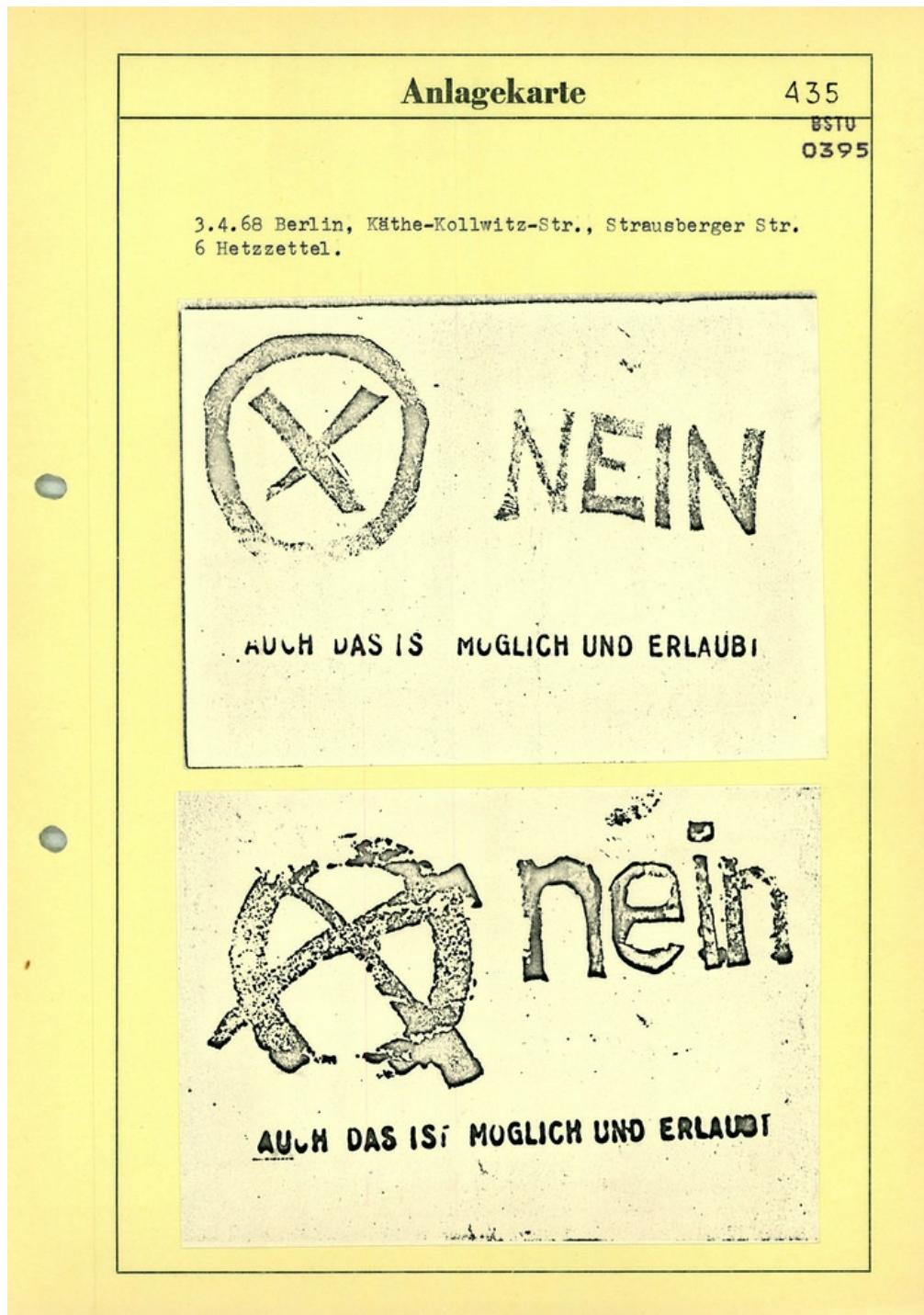
Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, Bl. 370-460

Blatt 394

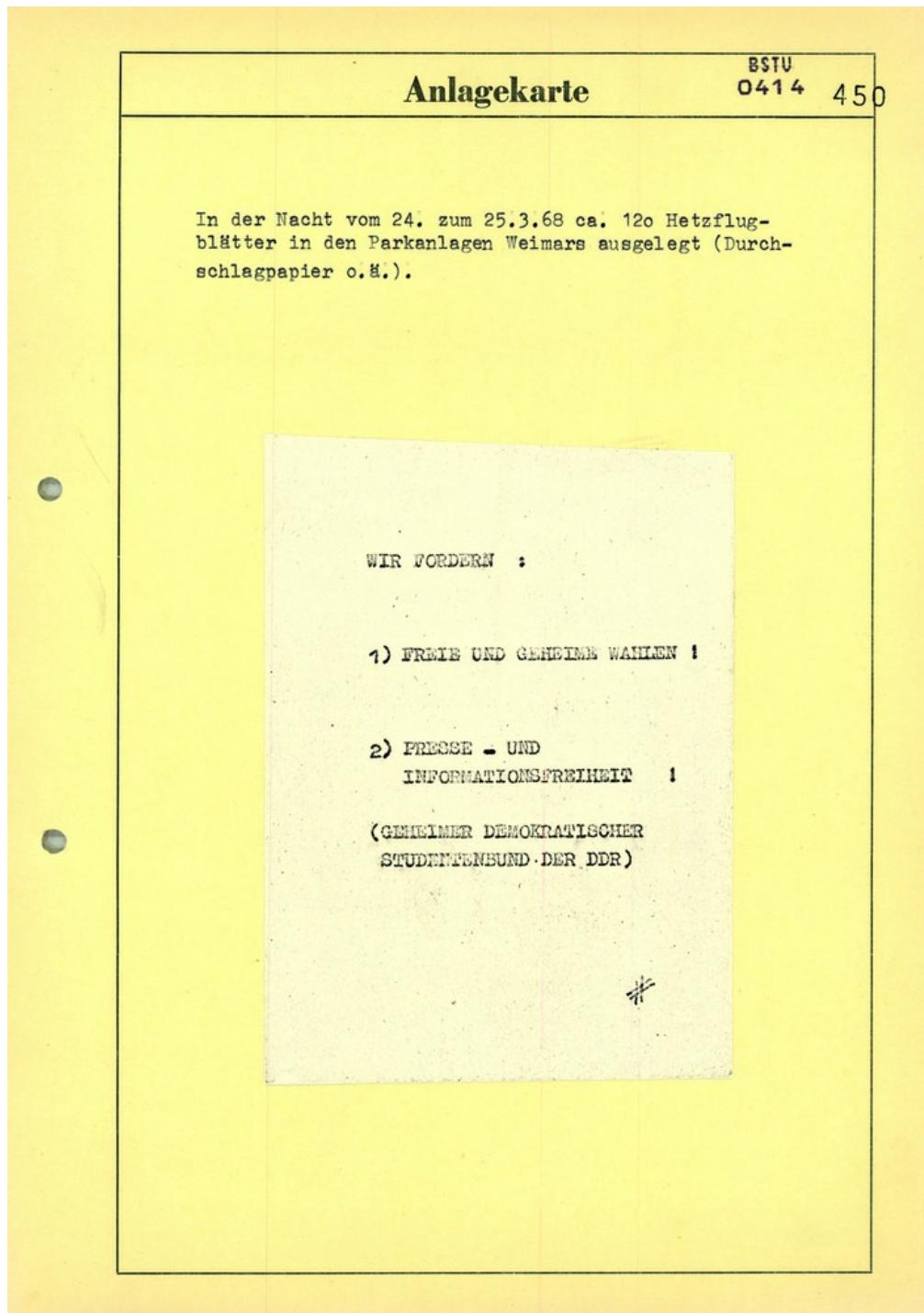
Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, BL. 370-460

Blatt 395

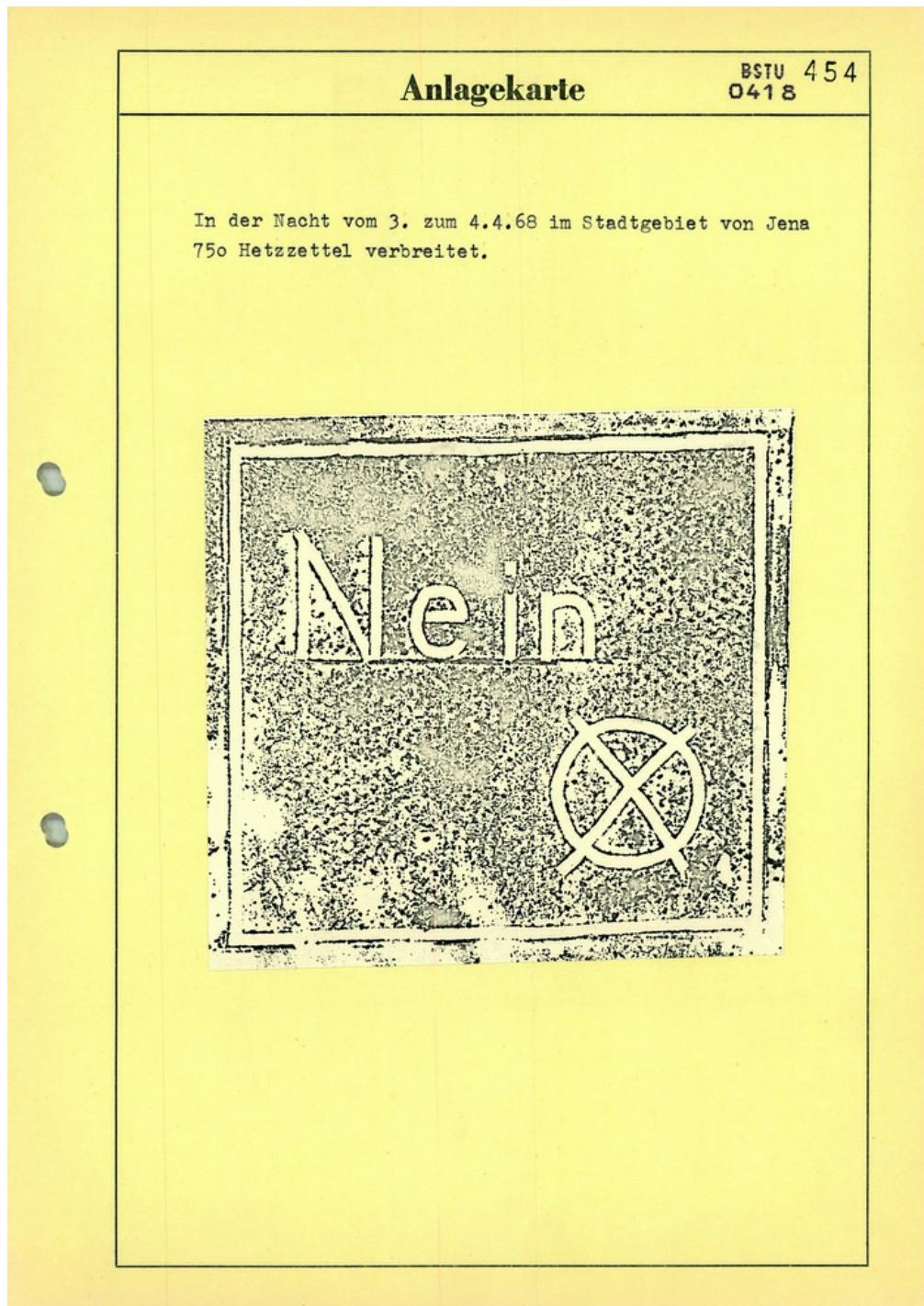
Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, Bl. 370-460

Blatt 414

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, Bl. 370-460

Blatt 418

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter

Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, Bl. 370-460

Blatt 424

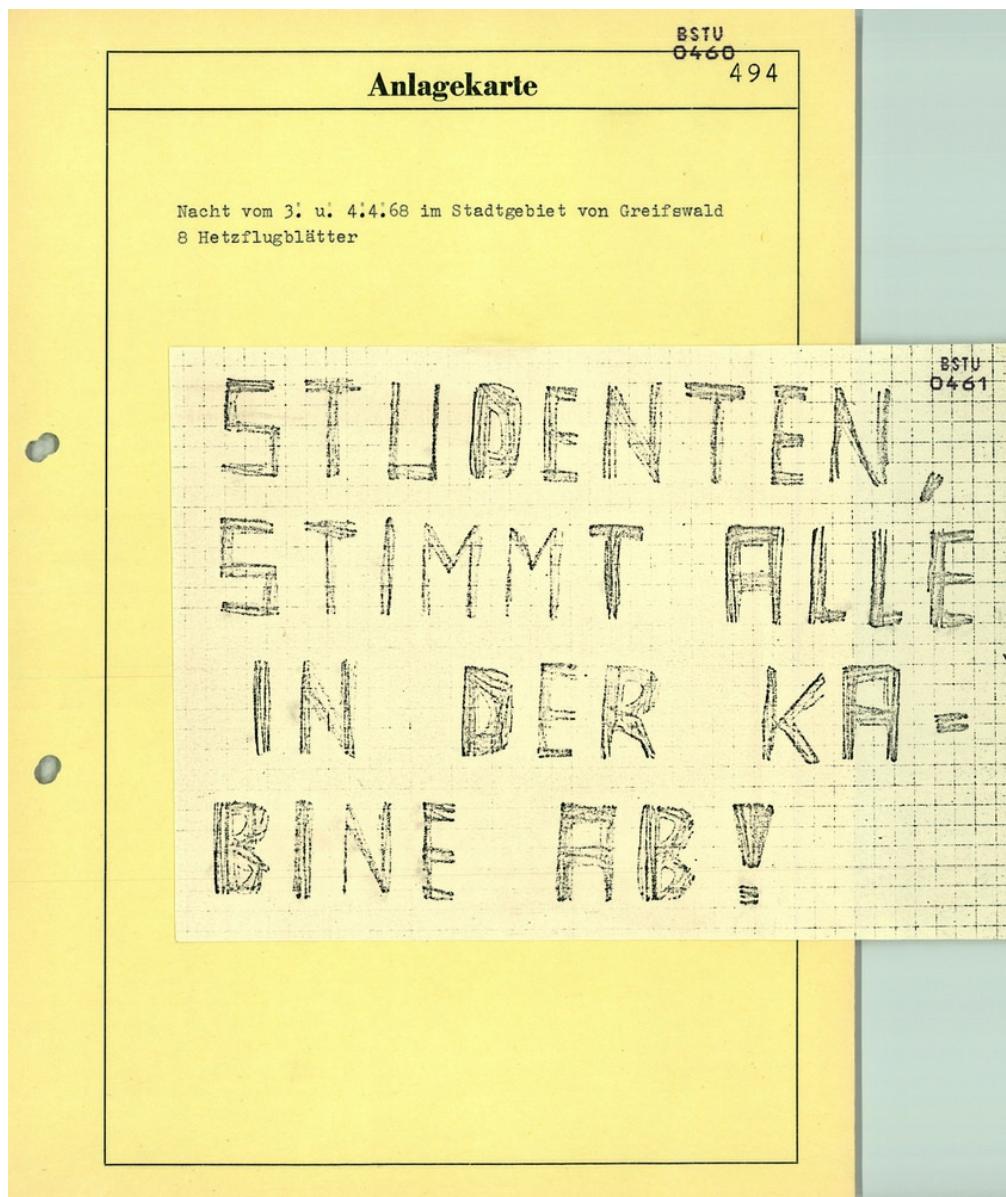
Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, Bl. 370-460

Blatt 442

Bericht der HA XX/2 zur Aktion "Optimismus" inklusive dokumentierter Protestflugblätter



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 6099, BL 370-460

Blatt 460